

Der Courier.

Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. G. Garde.

N^{ro} 307.

Halle, Donnerstag den 8. Juli

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2 1/2 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tagesschau. — Deutschland (Berlin, Königsberg, Düsseldorf, Wien, Leipzig, Braunschweig, Meiningen, Bremen). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Italienische Staaten (Turin). — Amerika. — Provinzielles (Privatcorrespondenzen aus Eisenburg und Hettstädt; Halberstadt, Magdeburg). — Landwirtschaftliches und Gewerbliches. — Locales. — Vermischtes.

Halle, den 8. Juli.

Im „Staats-Anzeiger“ eine Verfügung vom 25. Juni 1852 — betreffend die Befugniß der Anseinersehungsbeförden auch nach erfolgter Ausführung einer Gemeinheitsheilung zweckmäßige Ent- und Bewässerungen zu ermitteln.

Die „N. Pr. Z.“ enthält kein Wort über die Zollfrage, aber einen stark grollenden Artikel gegen das Ministerium. Sie kündigt ihren Entschluß an, endlich von der Vertbeidigung zum Angriff überzugehen und sich von Personen loszusagen, „die im Grunde Nichts mehr fürchten und scheuen, als sich mit ihr zu identifiziren“; weiterhin heißt es noch: „Wir müssen selbst die Wächter unseres Lagers sein, wir müssen davon absehen, Männer die unseren zu nennen, die sich scheuen, sich zu uns zu bekennen; wir müssen uns nicht ferner verleiten lassen, als Partei dort Dienste zu leisten, wo man mit nichts anderem umgeht, als seinen büreaukratischen Stuhl auf den Trümmern aller Parteien, folglich auch der unseren, zu stabiliren; wir dürfen uns nicht dadurch das Ziel verrücken lassen, wenn man zeitweise unsere Sympathieen durch scheinbare Konzessionen zu gewinnen sucht.“ Uebrigens enthalten die anderen Zeitungen keinerlei Nachricht, welche Besorgniß über den Stand der Zollfrage erregen könnte. Selbst die „D. N. Z.“ hält es für unmöglich, daß sich Preußen den österreichischen Projekten gefügt habe.

Nach einem Bericht der „Pr. Z.“ aus Hannover vom 4. Abends wurden Ihre Majestäten die Kaiserin von Rußland und der König von Preußen mit Ihrer hohen Begleitung, K. K. G. H. dem Prinzen von Preußen, dem Prinzen Albrecht zc. von der dortigen Königsfamilie in dem Hoflager zu Herrenhausen auf das Freundlichste empfangen und bewirthet.

Der Frankfurter Senat ersuchte die Bundesversammlung in einer Note, „um nähere Bezeichnung derjenigen Bestimmungen der Frankfurter Verfassung, welche der Verfassungsausschuß des Bundestages mit dem Bundesrechte widerstreitend erachte.“ (Pr. B. Z.)

In Darmstadt war in Folge der Kammervertagung die Indignation der Kammermitglieder aller Farben unbeschreiblich. (N. Pr. Z.)

Der geheime Archivar Wegener (Verfasser des „altenmäßigen Beitrags zur Geschichte Dänemarks im 19. Jahrh. 1851. 1. Th.“), der den König von Dänemark auf der nunmehr beendigten jütischen Reise begleitet hat, ist zum Konferenzrath ernannt worden. (Pr. Z.)

Der Kaiser von Oesterreich ist (von Gran) wieder in Pesth eingetroffen (den 2. Nachts), wird dort bis zum 5. verweilen und am 6. die weitere Bereisung Ungarns über Waizen antreten. Namentlich treffen die ungarischen Bergstädte zu dem Kaiserl. Besuch am 8. große Vorbereitungen zu einem glänzenden bergmännischen Feste.

Der „Moniteur“ erklärt das Komplot für bedeutungslos; das Gerücht eines Militär-Komplots zu St. Omer sei ganz unwar. Das Verhältniß der Regierung zu der ultramontanen Partei des fran-

zösischen Alerus scheint sich unfreundlich zu gestalten; der gegenseitige Freundschaftseifer ist jedenfalls sehr erkaltet.

Herr Thiers soll auf Verlangen der französischen Gesandtschaft in der Schweiz ausgewiesen sein. (R. Z.)

Der „Corsaire“ korrekzionell verurtheilt und auf zwei Monate suspendirt.

Die Ehegesetzdebatten in Turin wurden immer lebhafter und stürmischer.

Der Tessiner Nationalrath wollte am 30. die Ausführungsbestimmungen des wegen der Säkularisirung des öffentlichen Unterrichts erlassenen Gesetzes in Berathung nehmen.

Auch Lord Palmerston spricht sich in seiner Adresse an die Wähler von Tiverton für die in den letzten Jahren sanctionirten Maßregeln des freien Handels aus.

Unter den Whig-Kandidaten zur Präsidentschaft in Nordamerika hat Fillmore (neben Scott) noch die meisten Stimmen erhalten; doch kann die schließliche Wahl des (Demokraten) Gen. Pierce's fast mit Sicherheit erwartet werden.

Nach dem englischen „Chronicle“ beläuft sich der ganze Betrag der „materiellen Hilfe“, welche die vereinigten Staaten Kossuth geleistet haben, auf 90,000 Dollars baar. Mit dieser Summe Europa revolutioniren zu wollen, wäre Wahnsinn.

General Haynau auf einige Tage in Frankfurt und Homburg auf seiner Reise nach Paris; Gen. Changarnier zc. in Berlin, um nach Wien zu reisen. Die Königin Marie von Bayern ging von Regensburg (den 6.) auf 3 Wochen nach Rissingen.

Das Berliner Heirathsbureau ist polizeilich geschlossen.

Becker's Weltgeschichte wird jetzt russisch bearbeitet (vom Popen Sosolow, Gesandtschaftsprediger in Berlin).

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 7. Juli enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den Kreis-Stener-Einnehmer Krieger zu Dornitz und Günther zu Kösen, im Regierungs-Bezirk Posen, den Charakter als Rechnungs-Rath zu verliehen.

Potsdam, den 5. Juli 1852.

Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland sind auf Schloß Sanssouci eingetroffen.

Berlin, den 6. Juli 1852.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist von Koblenz auf Schloß Babelsberg bei Potsdam eingetroffen.

— Zu Ehren des heutigen Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers von Rußland fand heute in Sanssouci Familientafel statt. Am Abend wird der königliche Hof hier eintreffen, um der Opernhaus-Vorstellung (die weiße Dame) beizuwohnen.

— Ihre Majestät die Kaiserin werden Allerhöchsthren Geburtstag (13.), der zugleich der Tag Allerhöchsthren Vermählung ist, dem Vernehmen nach nun doch noch in Sanssouci feiern. Die Abreise Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin ist zur Zeit auf den 16. d. M. anberaumt.

— Nächste der Feier des Geburtsfestes der Kaiserin wird unser Hof noch durch eine andere Feier, die der Verlobung der Prinzessin Anna mit dem Prinzen Friedrich von Hessen, in Anspruch genommen. Der Verlobung dürfte die Hochzeit schon in einiger Zeit nachfolgen. (C. B.)

— Gestern sind der französische General Changarnier, sowie mehrere Mitglieder der ehemaligen französischen Nationalversammlung hier eingetroffen. Dem Vernehmen nach beabsichtigen die Herren, sich einige Tage hier aufzuhalten, demnächst aber nach Wien abzureisen.

— Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist in dem Befinden des diesseitigen Gesandten in Paris, Grafen v. Sagsfeld, eine Verschlimmerung eingetreten.

— Hiesige Blätter berichten, daß der Unterstaats-Sekretär Bode mit der „geschäftlichen Leitung des Staatsraths“ betraut werden solle. Diese Mittheilung dürfte wohl ohne alle Begründung sein. Dagegen hören wir von Neuem versichern, daß Herr Bode in kurzer Zeit eine hohe richterliche Stellung, man sagt beim Geheimen Ober-Tribunal, erhalten werde.

— Wie wir hören, wird der Regierungs- und Ober-Präsidential-Rath v. Gaertner in Koblenz als Ober-Regierungs-Rath an eine andere Regierung versetzt werden. (R. Pr. 3.)

— Die „Zeit“ beschäftigt heute die Angabe, daß der Anforderung Preußens an die übrigen Zollvereinsstaaten, sich über Annahme oder Nichtannahme des Septembervertrages auszusprechen, wenn die Antwort wider Erwarten eine längere Verzögerung erleiden sollte, die Stellung eines bestimmten Termins folgen dürfte, in welchem die Antwort zu geben ist. Die „Sp. Z.“ wiederholt, daß zwischen den Staaten der darmstädter Koalition nicht die Uebereinstimmung herrsche, von der die Organe derselben immer reden. Sie fügt „aus guter Quelle“ hinzu, daß namentlich die sächsische Regierung jetzt, wo Bayern auf die Ausführung der darmstädter Verabredungen dringt, sich nicht mehr so willfährig zeigt, als früher. Wenigstens hat sich die sächsische Regierung dahin ausgesprochen, daß sie das Prinzip der darmstädter Punktationen zwar nach wie vor theile, daß aber die Interessen des Landes erforderten, daß Sachen sich für eventuelle Fälle den Weg zum Wiederanschluß an Preußen offen halte.

— Nach einer der „Sp. Z.“ zugegangenen Privatmittheilung ist den Kieler Professoren ihr Gehalt nur bis zum 1. Juli ausgezahlt worden. Von diesem Tage an ist die Zahlung ihrer Gehalte und Emolumente definitiv sistirt. Auch erhalten sie keine Pension.

Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Berlin vom 3. Juli geschrieben: „Es soll der König das Ministerium angeregt haben, die Entscheidung in der Zollangelegenheit zu beschleunigen, damit der für Handel und Industrie so nachtheiligen Ungewißheit ein Ende gemacht werde. Das betreffende königliche Schreiben soll am 26. Juni hier eingegangen sein; es wird behauptet, dasselbe habe den Willen des Monarchen ausgesprochen, daß, wenn nicht bald eine unzweideutige Erklärung von den Regierungen der Darmstädter Union gegeben werde, die Verhandlungen mit denselben gänzlich abzubrechen seien. In Folge dieser Kundgebung des Willens des Königs hat das Ministerium jetzt die Darmstädter Koalitionen durch ihre Abgeordneten auffordern lassen, sich bestimmt zu erklären, ob sie den Septembervertrag annehmen wollten oder nicht.“

Königsberg, den 3. Juli. Das königliche Konfitorium theilt in Bezug auf die in der Provinz Preußen aufgetretenen Jesuitenmissionen, welche mehrfach der evangelischen Bevölkerung und namentlich der evangelischen Geistlichkeit zu Besorgnissen Veranlassung gegeben hatten; zur weiteren Bekanntmachung an die letzteren, die demselben amtlich zugegangene Nachricht mit, daß höheren Orts Maßregeln getroffen sind, durch welche der etwaigen Störung des konfessionellen Friedens durch diese Missionen oder sonstigen nicht zu duldenen Missständen vorgebeugt werden wird. (Pr. 3.)

Düsseldorf, den 2. Juli. Bei der heute dahier stattgehabten Wahl eines Direktors der Düsseldorf-Eberfelder Eisenbahn vereinigte sich die Majorität mit 14 Stimmen auf den königl. Landbau-Inspektor Doppermann. Derselbe wurde auf 3 Jahre mit einem Gehalte von 2000 Thln. gewählt. (D. 3.)

Wien, den 3. Juli. Ueber die nunmehr geschlossenen österreichisch-deutschen Polizeikonferenzen erfährt man, daß dieselben ausschließlich das Gebiet der Sicherheitspolizei betrafen und es sich darum handelte, eine Uebereinstimmung in den Polizeimaßregeln der einzelnen Regierungen zu erzielen.

Ihre Majestäten der König und die Königin von Sachsen werden zum 6. d. M. in Schönbrunn erwartet. Die Reise des Königs nach Dalmatien wird 6 Wochen in Anspruch nehmen, die Königin wird bis zur Beendigung derselben in Schönbrunn verbleiben.

Die Anwesenheit des preussischen Bundestags-Gesandten v. Bischoff in Schönbrunn ist vorläufig auf 6 Wochen festgesetzt; eben so lange Zeit wird Herr Graf Arnim-Neuburg beurlaubt bleiben.

Leipzig, den 5. Juli. Heute Mittag reisten die Prinzessin Johanna, die Prinzessin Sidonie und Prinz Georg auf der Magdeburg-Leipziger

Bahn nach Hannover. Die Ersteren begeben sich nach Bad Deynhausen, der Letztere nach Norderny. — Der frühere regierende Fürst Milosch von Serbien, nebst glänzendem Gefolge, reiste ebenfalls von hier nach Hannover ab. (D. N. 3.)

Braunschweig, den 4. Juli. Der in letzter Zeit sich hier aufhaltende Literat Becker, der vor kurzem von hier flüchtig wurde und seitdem als Verfasser der Broschüre: „Hat das Volk ein Recht zur Revolution?“ von der souburgischen Staatsanwaltschaft flechtbrieflich verfolgt wurde, ist sichern Nachrichten zufolge in Holland angelangt, wo er sich vorläufig in Amsterdam aufzuhalten gedenkt.

Meiningen, den 2. Juli. Gestern Nachmittag hielt der hiesige Gustav-Adolph-Verein seine jährliche Hauptversammlung. Fast jedes Jahr seines Bestehens hat der Verein durch den Neubau eines oder mehrerer Gotteshäuser bezeichnet. Im Jahre 1845 baute man mit seiner Hilfe zu Litz auf der Donau, 1846 zu Reinerz in Schlesien, 1847 zu Seligenstadt a. M., 1848 zu Ludwigsdorf in Ungarn und zu Guttentag in Schlesien, 1849 zu Liebau in Schlesien, 1850 zu Wels in Oberösterreich, zu Goldenstedt in Oldenburg, zu Lublinitz in Schlesien, 1851 zu Rosenburg in Schlesien.

Bremen, den 5. Juli. Dem Vernehmen nach hat Dulon vor seiner Abreise Zuschriften an den präsidirenden Bauherrn der Liebfrauenkirche (Senator Fren) und an den Vorstand des Criminal-Gerichts (Richter Klugkist) gerichtet, worin er jenem erklärt, daß er die ihm als Prediger an U. L. Frauen zustehenden Ferien zu einer Reise nach Helgoland benutze, und diesem anzeigt, daß er sich, sobald wieder „geregelte Zustände“ in Bremen eingetreten, sofort dem Gerichte stellen werde. Wann nach der Meinung des Herrn Dulon diese „geregelten Zustände“ eingetreten sein werden, ist nicht näher bezeichnet; vorläufig bleibt der Herr wohl abwesend!

Frankreich.

Paris, den 3. Juli. Die Ausweisung des Herrn Thiers aus dem Kanton Waadt und dessen Internirung durch die schweizerische Polizei hat in Paris eine gewisse Sensation erregt. Wie man versichert, hat die schweizer Regierung diese Maßregel auf Verlangen der französischen Gesandtschaft in Bern genommen. Dieselbe stützte sich auf den Umstand, daß Thiers französischer Flüchtling sei und als solcher internirt oder ausgewiesen werden müsse. Der Aufenthalt der Herzogin von Orleans in Baden soll hauptsächlich Schuld an dem von der französischen Regierung genommenen Schritte gewesen sein. (R. 3.)

Paris, den 4. Juli. Der „Moniteur“ enthält: Der Minister des öffentlichen Unterrichts hat eine Kommission ernannt, welche sich mit der Einrichtung eines primären Unterrichts im praktischen Ackerbau beschäftigen soll. — Der offiziöse Theil des „Moniteurs“ enthält nachstehendes: „Mitgetheilt“: „Wir erfahren, daß auf die Nachricht von der Reise des Präsidenten viele Städte Vorbereitungen treffen, um ihm ein Banquet anzubieten. Wir sind ermächtigt anzukündigen, daß der Prinz-Präsident den Entschluß gefaßt hat, keine derartige Einladung anzunehmen, so sehr er auch diese Aufmerksamkeit zu würdigen weiß.“ Schließlich erwähnt der „Moniteur“ noch der stattgehabten Verhaftungen „wegen Aufzertigung geheimer Waffen und Munition; versichert aber zugleich, daß der Thabestand bei weitem nicht die Wichtigkeit habe, die ihm mehrere Journale beilegen wollen. Die Zahl der Verhafteten, Kinder und Weiber mit inbegriffen, beträgt 32.“

Wir erfahren aus sicherer Quelle, daß das Komplot auf die Absichten der Regierung in Bezug auf eine theilweise Amnestie nicht im Geringsten eingewirkt hat. Es bereitet sich im Justizministerium eine große und sehr sorgfältige Arbeit in Bezug auf die Revision der Akten aller Verfolgten, Verbannten, Deportirten und politischen Gefangenen, die zur Begnadigung empfohlen werden können. Nach der Aufstellung von Kategorien darf man hoffen, daß die Begnadigungen diesmal im großartigen Maßstabe vorgenommen werden.

Die Reise des Präsidenten nach Algier ist auf den Rath der Minister aufgegeben worden. Dagegen wird sich der Kriegsminister St. Arnaud im Herbst dahin begeben und eine große Expedition gegen die Kabylen kommandiren.

Der „Gorsaire“ ist auf Grund seiner Verurtheilung vom 18. Mai, die jetzt erst rechtskräftig geworden ist, für 2 Monate suspendirt worden. Das Dekret ist von heute ausgefertigt. Es ist dies die erste Einstellung eines Journals mit Anwendung des §. 2. des organischen Präsekrets vom 17. Februar 1852.

Der „Univers“ macht sich heute in seiner Antwort an den Bischof von Arras äußerst klein und demüthig, und bittet darin den Bischof von Orleans nochmals um Vergebung. Diese ungewöhnliche Demuth trifft merkwürdig mit der Unterdrückung eines ultramontanen Blattes zusammen, welches unter dem Titel „Correspondenz aus Rom“ in Rom selbst erschien. — Die „Débats“ unterwerfen heute den Brief des Bischofs von Arras in Bezug auf das Verbot der heidnischen Klassiker einer scharfen Kritik, und die Aktiven der ultramontanen Partei scheinen, trotz der Versicherung des „Univers“, daß der Erzbischof von Rheims zu seinen Gunsten ein Circulär an die Bischöfe erlassen habe, schlecht zu stehen. Daß sie von der Regierung nicht unterstützt wird, ist gewiß.

Großbritannien und Irland.

London, den 3. Juli. In Stockport haben sich am Donnerstag die Ruhestörungen nicht wieder erneuert. Die gerichtliche Untersuchung hat gestern begonnen. Sie scheint ergeben zu haben, daß die am Sonntag Statt gefundene Prozeßion nicht zur Klasse der durch die königliche

Proklamation verbotenen religiösen Feiertlichkeiten gehörte. In wie geringem Maße übrigens der erwählten Stadt die Mittel zu Gebote stehen, Ruheförderungen einzuhalt zu thun, mag man aus dem Umfange abnehmen, daß sie bei einer Bevölkerung von 50,000 Einwohnern nicht mehr als 12 Policemen hat.

Italienische Staaten.

Turin, den 29. Juni. Die Ghegesetzdebatte wird fortgesetzt. Der Priester Robeschi spricht für Annahme des Gesetzes; er meint, die Römische Kirche werde nicht zu Turin verdammen, was sie in Paris gutheißt. Auch der Domherr Aspron rät wiederholt zur Annahme. Buoncampagni hält eine von häufigen Affirmationen unterbrochene Rede, worin er seinen guten katholischen Glauben bekundet, übrigens die Nützlichkeit und Nothwendigkeit des Gesetzes darzutun sucht. Der bekannte Ramebra, Führer der Rechten, spricht sich für Verwerfung aus.

Turin, den 30. Juni. Die Ghegesetzdebatte wird immer lebhafter. Die Abgeordneten Mamelli und Biora beziehen sich auf mehrere von der römischen Kirche für verwerflich erklärte Lehrtzätze des Professors Nuyh in Betreff der Ehe, was Anlaß zu großem Tumult giebt. Revel erklärt, er wolle das theologische Feld nicht betreten; er finde die Vorlage und die Diskussion des Gesetzes voreilig, denn es mache eine befriedigende Hebererkenntnis mit Rom geradezu unmöglich. Hierüber steigt der Tumult auf das Höchste. Buoncampagni widerlegt Revel's Behauptung; dieser repliziert. Nach mehrfachen Hin- und Herreden wird die Debatte morgen fortzusetzen beschlossen. (Tel. Dep.)

Amerika.

Paris, den 4. Juli. Nach den so eben eingegangenen Nachrichten aus Baltimore waren, wie den Tag zuvor, die ersten 6, so auch die 9 darauffolgenden Abstimmungen über einen Whig-Kandidaten zur Präsidentschaft von Nordamerika fruchtlos geblieben. Nur bei der 5. und 11. Abstimmung hat sich eine kleine Variation bemerkbar gemacht. Herr Fillmore hat noch immer 133, Herr Scott 131 und Herr Webster 29 Stimmen. (P. C.)

Provinzielles.

Q Eilenburg, Am 1. Juli fand in den Nachmittagsstunden hier ein Kinderfest statt. Schon 1845 und 46 war ein solches als Erlaß für den in Begliff gekommenen Gregorius-Singungang den Kindern geboten worden. Es war also das heutige das erste wieder seit den Jahren der Beunruhigung und der Revolution. Es vereinigte sich aber Vieles, daselbe zu einem recht ansprechenden und erhebenden zu machen. Ein Comité, bestehend aus den Herren Geißler, Zänichen, Hesse, Spind, Kopf und L. Noll hatte freundlich das Arrangement des Festes übernommen, und da die letzten vier schon 45 und 46 als unthätige und thätige Ordner sich bewährt hatten, war vorauszusetzen, daß sie auch dies Mal gleiches Verdienst sich erwerben würden. Gegen 100 Tblr. freiwillige Beiträge hatte das Comité zur Feier des Tages gesammelt. Um 12 Uhr versammelten sich die Kinder, wohl 1800 an der Zahl, vor ihren Schulen und zogen, begleitet von ihren Herren Lehrern, unter Vortritt des Hrn. Kopf, auf den Markt. Hier stimmten sie unter Musikbegleitung das Lied an: „Auf Christus, bringet Preis und Ehr zc.“, und Hr. Direktor Geißler hielt eine dem Tage entsprechende Rede, welche mit einem Hoch auf Sr. Majestät dem König und einem zweiten auf die Behörden schloß. Darauf Abfindung eines eigens für das Fest gedichteten patriotischen Liedes und Anzug durch die Stadt bis wieder vor das Rathhaus, wo sich der Magistrat und der Schulvorstand dem prächtigen Zuge nach dem Schießhausplatz anschloß. Ja es war ein prächtiger Zug. Jede Klasse hatte ihre Fahne mit den Landes- und Stadtfarben, jeder Fahnenträger war von zwei Marschällen begleitet, und alle Würdenträger waren mit Schärpen in gedachten Farben geschmückt. Außerdem hatte jedes, auch das ärmste Kind (die Fabriksschule theilhaftige sich auch) und zwar die Mädchen einen Stab mit einem Kränzchen, die Knaben Fäbchen, theils mit einem Adler, theils mit einem Motto für die Jugend versehen. Den Zug selbst eröffneten ein Mädchen mit einer herrlichen Blumenkrone, und einer dieser dem Preussenhädel, dann zwölf weiß gekleidete Mädchen, je vier in einer Reihe, Stäbe durch Guirlanden verbunden tragend, dann ein Musikcorps, dann eine Fahne mit zwei Marschällen u. s. w. Vor dem freundlich gelegenen Schießhaus bezog jede Klasse den für sie bezeichneten Platz, und Spiele verschiedener Art begannen. Die Herren Spind und Noll machten sich hier wiederum als Mundschmecker verdient, und es wurde von den kleinen Kehlen viel getrunken und gegessen. Mit den Jungen freuten sich die Alten. Das heiterste Wetter begünstigte das Fest. Nach 8 Uhr ordnete man sich zum Rückzuge. Hrn. Kopf brachte auf dem Markte ein Mädchen einen wohlverdienten Kranz und Dank für seine viele Mühe und seinen regen Eifer, das Fest zu einem unvergesslichen zu machen. Dank gebührt aber auch den andern Comitémitgliedern, sowie den freundlichen Gebern der vielen Gaben an Geld und Kleidungsstücken, unter denen die Herren Fabrikbesitzer obenan stehen, und den Herren Lehrern ohne Ausnahme, die sich sehr thätig bei Anordnung und Ausföhrung des Ganzen bewiesen haben. „Nun danket alle Gott zc.“ bildete den würdigen Beschluß des schönen Tages.

Anmerkung. Leider ist uns die obige Mittheilung, die wir mit dem besten Danke empfangen haben, etwas verspätet zu gekommen; der Abdruck ist sofort erfolgt. Die Red.

S Hettstädt, den 6. Juli. Der bisherige Leiter unserer schola collecta, die jetzt 26 Schüler und Schülerinnen aus den höheren Ständen zählt und immer frequenter wird, Herr Cand. theol. Fr. Linstedt ist zu unserer wahrhaften Freude dem Ziele seiner schulischen

Wünsche dadurch nahegebracht worden, daß er zum Nachfolger des bisherigen Pfarrers in Groß-Derner, Herrn Superintendenten Eschenhagen, welcher zu Michaelis in den Ruhestand tritt, durch die Patronin dieser Stelle, Fräulein Mathilde v. Waldenburg, designirt ward. Wir verlieren allerdings in ihm nicht bloß einen ebenso gewissenhaften als thätigen Lehrer unserer Kinder, sondern auch einen langjährigen bewährten Freund, und wünschen nur, daß das nahe Halle, die alte Pflanzstätte der Theologen und Pädagogen, uns einen würdigen und namentlich praktisch ausgebildeten Nachfolger des Herrn L. senden möge.

Magdeburg, den 6. Juli. Gestern Morgen, vor Beginn der Arbeitsstunden, ist die zu Kalbe a/S. belegene, große Wollendekens-Fabrik des Kaufmann Nicolai bis auf den Grund abgebrannt. Ueber die Entstehung des Feuers ist noch Nichts festgestellt. Mehrere Versicherungsgesellschaften sollen bei dem Schaden mit je 30,000 Thrn. theilhaftig sein. (M. C.)

Locales.

Halle, den 6. Juli. Der frühere Salinarbeiter und Veteran Sauer, der kürzlich, um seinen körperlichen Leiden in Folge einer Lähmung sich zu entziehen, sich den Tod in der Saale gegeben hat, lebte bei seiner Tochter und hatte sich sowohl von dieser, als von Seite seines Schwiegerohnes einer liebevollen Behandlung zu erfreuen, war auch gänzlich frei von Nahrungsvorgen.

— Selbstmorde und Versuche dazu mehren sich leider in einer schauerlichen Weise. So ist gestern Nachmittag wieder ein junges, etwa 16jähriges Mädchen, die Tochter eines hiesigen Bürgers und Meisters, in der Absicht, sich zu tödten, hinter der Wirtelweise in der Nähe der Schleiße ins Wasser gegangen, glücklicherweise aber von der Tochter des Schleißenmeisters und einem Arbeitsmanne wieder herausgeholt worden. Die Veranlassung dazu soll, wie man hört, unfreundliche Behandlung der Eltern gewesen sein. (M. S. 3.)

— In dem Keller eines hiesigen Materialgeschäfts, in welchem eine nicht unbedeutende Menge Spiritus, Branntwein und Del gelagert werden, entzündete sich heute morgen durch Unvorsichtigkeit eines Lehrlings, der ein Spiritusfaß von seinem Lager rollen ließ, eine Quantität Spiritus. Nur der sofort bereiten und verständigen Hülfe dreier im Hofe desselben Hauses arbeitender Maurer, die sofort die Oeffnungen des Kellers mit Sand zuwarfen und die Thür mit Kalk verstrichen, ist es zu danken, daß das Feuer ohne weiteres Unglück als das Verbrennen eines einzigen Faßes sofort gedämpft wurde und nicht das in sehr großer Menge im Keller und Hofraum gelagerte sehr gefährliche Material ergriff. Die Maurer und der Lehrling sind von dem Feuer glücklicherweise nur ungesährlich beschädigt.

Vermischtes.

Berlin, den 6. Juli. Nach der neuesten Nummer der berliner Muffel-Zeitung „Echo“ wird der aus Paris zu Gastrollen hier jetzt anwesende Sänger Roger außer in Boieldien's, „weißer Dame“ als Georg Brown noch in Donizetti's „Favoritin“, in Lucia, im „Prospecten“, in den Hugenotten, Robert der Teufel und in Halevy's „Jüdin“ auftreten.

— Fräul. Johanna Wagner wollte gestern aus Hamburg hier eintreffen und während des Aufenthalts Ihrer Majestät der russischen Kaiserin am hiesigen Hoflager zu Gastrollen hier weilen. Den 15. beginnt ihr Gastspiel in Breslau.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 6. bis 7. Juli.

Im Kronprinzen: Hr. Gutsbeil v. Walthen a. Waldm. Die Hrn. Offiz. v. Alvensleben a. Koblenz u. v. Alvensleben a. Potsdam. Hr. Partif. v. Eickstedt a. Altona. Die Hrn. Kauf. Pfister a. Nürnberg, Schröder a. Berlin, Knapp a. Danau, Woffe a. Hamburg, Eise a. Dresden, Haberland a. Dierode.

Stadt Jülich: Hr. D. Amtm. Wendenburg a. Hedersleben. Hr. Partif. v. Zantenberg a. Hamburg. Hr. Rittergutsbes. v. Schönburg a. Gohlitz. Hr. Cand. Koch u. die Schüler Gebr. Nathasius a. Naumburg. Hr. Hauptm. v. Wilmshof a. Königsberg. Die Hrn. Kauf. Kluge u. Schulze a. Leipzig, Schneider a. Nobe, Hartmann a. Magdeburg u. Findling a. Berlin.

Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Sobbe a. Magdeburg u. Waeger a. Ertzditz. Hr. Partif. Strimmer a. Schwednitz. Hr. Amtm. Herrmann a. Bamberg.

Englischer Hof: Hr. Oberst Lieut. v. Siger a. Potsdam. Hr. Oberjägermeister Schwarz a. Wünker. Hr. Inspekt. Hesse a. Großtreben. Hr. Oberleutnant Balge a. Haarburg. Hr. Geh. Rath Schäfer a. Bromberg. Hr. Mechn. Stielert a. Elberfeld. Hr. Stud. Richter a. Leipzig. Hr. Agent Rothenburg a. Varnburg.

Stadt Hamburg: Hr. Amtsr. v. Brandenberg a. Dresden. Hr. Fr. Lieut. v. Schönlitz a. Quedlinburg. Hr. Dikon. Hanks a. Eubende. Hr. Kreisrichter Winkler a. Liebenwerda. Hr. Justizrath Dr. Guntbe a. Berlin. Hr. Gutsbeil v. Hille a. Arnsheim. Die Hrn. Kauf. Bramacher a. Elberfeld u. Breunig a. Leipzig.

Schwarzer Bär: Hr. Rabbiner Ben Abraham a. Marseille. Hr. Müllerr. Höbner a. Gotha. Hr. Fabrikant Nürnberg a. Neustadt. Hr. Kaufm. Woll a. Glogau.

Goldne Kugel: Hr. Kupferchmied Schaumbach a. Vitterfeld. Fr. Blume a. Kalbe. Hr. Müller Poppe a. Jappendorf. Die Hrn. Kauf. Klausner a. Leipzig, Herbst, Kelpin u. Schöffler a. Magdeburg, Kimmel a. Dresden u. Eicher a. Mauen.

Hôtel de Prusse: Hr. Gutsbeffer Wenzel u. Hr. Berw. Heinemann a. Kündelbrück. Hr. Cand. theol. Ritter a. Wittenberge. Hr. Feldmesser Wille a. Eiseben. Hr. Kreis-Ver. Kanzlist Jordan a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Strecker a. Mannheim.

Eisenbahnhof: Hr. Banfdir. Nulandt a. Dessau. Die Hrn. Kauf. Kranig a. Schönebeck, Lorch a. Frankfurt, Dan a. Berlin, Eschaf a. Neudorf, Hellsinger a. Mainz.

Chüringer Bahnhof: Hr. Partif. Damm u. Hr. Kaufm. Mansfeld a. Dresden. Hr. Rent. Cowley a. London. Hr. Kändler Mantius a. Stuttgart. Hr. Kaufm. Cohn a. Leipzig. Hr. Superint. Jockert a. Pretzin. Hr. General Superint. Braune a. Didenburg. Hr. Partif. Morrow a. Paris.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Post-Dampfschiff-Verbindung zwischen Stettin und Stockholm.

Das Königlich Schwedische Dampfschiff „Nordstern“ wird in diesem Jahre eine regelmäßige directe Seepost-Verbindung zwischen Stettin und Stockholm unterhalten. Die Abfertigung erfolgt aus beiden Orten an jedem zweiten Montage Mittags, und zwar zum ersten Male aus Stockholm, Montag den 5. Juli, und aus Stettin, Montag den 12. Juli.

Das Schiff wird sowohl auf der Hin- als auch auf der Rückreise in Swinemünde und Calmar anlegen. Mit Beginn der Schiffsfahrtsperiode im nächsten Jahre tritt neben dem oben gedachten Schwedischen Schiffe noch ein Preussisches Post-Dampfschiff in Fahrt, und es wird dann die Verbindung zwischen Stettin und Stockholm in der Art stattfinden daß von beiden Orten wöchentlich einmal ein Dampfschiff abgefertigt wird.

Das Passagegeld beträgt: a. von Stettin nach Stockholm oder zurück: für den I. Platz 20 Thaler, für den II. Platz 14 Thaler, und für den Deckplatz 7 Thaler, b. von Stettin nach Calmar oder zurück: für den I. Platz 11 1/2 Thaler, für den II. Platz 8 Thaler, und für den Deckplatz 4 Thaler; c. von Swinemünde nach Stockholm oder zurück: für den I. Platz 18 1/2 Thaler, für den II. Platz 13 Thaler und für den Deckplatz 6 1/2 Thaler; und d. von Swinemünde nach Calmar oder zurück für den I. Platz 10 Thaler, für den II. Platz 7 Thaler, und für den Deckplatz 3 1/2 Thaler Pr. Grt.

In diesen Beträgen sind die Kosten für die Bewirthung nicht mitbegriffen. Dieselbe findet nach dem Tarife der Schiffs-Restaurations statt.

Für Kinder unter zwei Jahren ist kein Personengeld zu berechnen. Kinder von 2 bis 12 Jahren zahlen die Hälfte, Kinder über 12 Jahre die volle Tage. Jeder erwachsene Passagier hat 100 Pfund, und jedes Kind, für welches die Hälfte des Passagegeldes gezahlt wird, 50 Pfund Gepäck frei. Für das Mehrgewicht ist bis Stockholm 3 Sgr., und bis Calmar 1 1/2 Sgr. für je 10 Pfund zu entrichten. Dies Gepäck muß mit dem Namen des Reisenden und dem Bestimmungsorte bezeichnet sein. Dasselbe darf nur aus Reiseeffecten bestehen. Waaren müssen als Frachtgut aufgegeben werden.

Die Passagiere müssen mit vorchriftsmäßigen Pässen versehen sein. Für Local-Reisende zwischen Stettin und Swinemünde beträgt das Passagegeld auf dem I. Platz 1 1/2 Thaler, auf dem II. Platz 1 Thaler und auf dem Deckplatz, welcher nur an Domestiken in Begleitung ihrer Herrschaft vergeben wird, 2/3 Thaler Pr. Grt. Wagen, Pferde und Gütersendungen nach und von Stockholm und Calmar werden für ein mäßiges Frachtgeld befördert.

Das Einschreiben der Passagiere erfolgt in Stettin und Swinemünde durch die Orts-Post-Anstalten. Die Frachtgüter werden in Stettin durch das Handlungshaus J. W. Schlutow, in Swinemünde durch die dortige Post-Anstalt expedirt.

Berlin, den 25. Juni 1852.

General-Post-Amt.
Schmücker.

Rechte abgelagerte Bremer Ci-garren und eine Partie billigere Sorten für Wiederverkäufer bei

J. G. Große,
Große Ulrichsstraße Nr. 15.

Das Grundstück Nr. 1706 auf dem Steinwege, als: Vorder-, Hinter- und Seitengebäuden, Gewächshaus und großem, mit den edelsten Sorten Obstkämen besetzten Garten, steht sofort zum Verkauf. Das Nähere hierüber wird ertheilt Nr. 1308, Hatz am Neumarkt zu Halle.

Alte Stricke und Sackleinwandstücken werden gekauft, goldene Kugel, im Gcladen.

Ein ordentliches Mädchen die sich keiner Arbeit schämt findet zum 1. August einen Dienst große Ulrichsstraße Nr. 23 parterre rechts.

Getreidepreise.

Magdeburg, den 6. Juli. (Nach Wpstein.)
Weizen 51 — 54 Thlr. Gerste 26 — 37 1/2 — 4 Thlr.
Koggen 48 — 50 — 51 — 52 — 53 — 54 — 55 — 56 — 57 — 58 — 59 — 60 — 61 — 62 — 63 — 64 — 65 — 66 — 67 — 68 — 69 — 70 — 71 — 72 — 73 — 74 — 75 — 76 — 77 — 78 — 79 — 80 — 81 — 82 — 83 — 84 — 85 — 86 — 87 — 88 — 89 — 90 — 91 — 92 — 93 — 94 — 95 — 96 — 97 — 98 — 99 — 100 — 101 — 102 — 103 — 104 — 105 — 106 — 107 — 108 — 109 — 110 — 111 — 112 — 113 — 114 — 115 — 116 — 117 — 118 — 119 — 120 — 121 — 122 — 123 — 124 — 125 — 126 — 127 — 128 — 129 — 130 — 131 — 132 — 133 — 134 — 135 — 136 — 137 — 138 — 139 — 140 — 141 — 142 — 143 — 144 — 145 — 146 — 147 — 148 — 149 — 150 — 151 — 152 — 153 — 154 — 155 — 156 — 157 — 158 — 159 — 160 — 161 — 162 — 163 — 164 — 165 — 166 — 167 — 168 — 169 — 170 — 171 — 172 — 173 — 174 — 175 — 176 — 177 — 178 — 179 — 180 — 181 — 182 — 183 — 184 — 185 — 186 — 187 — 188 — 189 — 190 — 191 — 192 — 193 — 194 — 195 — 196 — 197 — 198 — 199 — 200 — 201 — 202 — 203 — 204 — 205 — 206 — 207 — 208 — 209 — 210 — 211 — 212 — 213 — 214 — 215 — 216 — 217 — 218 — 219 — 220 — 221 — 222 — 223 — 224 — 225 — 226 — 227 — 228 — 229 — 230 — 231 — 232 — 233 — 234 — 235 — 236 — 237 — 238 — 239 — 240 — 241 — 242 — 243 — 244 — 245 — 246 — 247 — 248 — 249 — 250 — 251 — 252 — 253 — 254 — 255 — 256 — 257 — 258 — 259 — 260 — 261 — 262 — 263 — 264 — 265 — 266 — 267 — 268 — 269 — 270 — 271 — 272 — 273 — 274 — 275 — 276 — 277 — 278 — 279 — 280 — 281 — 282 — 283 — 284 — 285 — 286 — 287 — 288 — 289 — 290 — 291 — 292 — 293 — 294 — 295 — 296 — 297 — 298 — 299 — 300 — 301 — 302 — 303 — 304 — 305 — 306 — 307 — 308 — 309 — 310 — 311 — 312 — 313 — 314 — 315 — 316 — 317 — 318 — 319 — 320 — 321 — 322 — 323 — 324 — 325 — 326 — 327 — 328 — 329 — 330 — 331 — 332 — 333 — 334 — 335 — 336 — 337 — 338 — 339 — 340 — 341 — 342 — 343 — 344 — 345 — 346 — 347 — 348 — 349 — 350 — 351 — 352 — 353 — 354 — 355 — 356 — 357 — 358 — 359 — 360 — 361 — 362 — 363 — 364 — 365 — 366 — 367 — 368 — 369 — 370 — 371 — 372 — 373 — 374 — 375 — 376 — 377 — 378 — 379 — 380 — 381 — 382 — 383 — 384 — 385 — 386 — 387 — 388 — 389 — 390 — 391 — 392 — 393 — 394 — 395 — 396 — 397 — 398 — 399 — 400 — 401 — 402 — 403 — 404 — 405 — 406 — 407 — 408 — 409 — 410 — 411 — 412 — 413 — 414 — 415 — 416 — 417 — 418 — 419 — 420 — 421 — 422 — 423 — 424 — 425 — 426 — 427 — 428 — 429 — 430 — 431 — 432 — 433 — 434 — 435 — 436 — 437 — 438 — 439 — 440 — 441 — 442 — 443 — 444 — 445 — 446 — 447 — 448 — 449 — 450 — 451 — 452 — 453 — 454 — 455 — 456 — 457 — 458 — 459 — 460 — 461 — 462 — 463 — 464 — 465 — 466 — 467 — 468 — 469 — 470 — 471 — 472 — 473 — 474 — 475 — 476 — 477 — 478 — 479 — 480 — 481 — 482 — 483 — 484 — 485 — 486 — 487 — 488 — 489 — 490 — 491 — 492 — 493 — 494 — 495 — 496 — 497 — 498 — 499 — 500 — 501 — 502 — 503 — 504 — 505 — 506 — 507 — 508 — 509 — 510 — 511 — 512 — 513 — 514 — 515 — 516 — 517 — 518 — 519 — 520 — 521 — 522 — 523 — 524 — 525 — 526 — 527 — 528 — 529 — 530 — 531 — 532 — 533 — 534 — 535 — 536 — 537 — 538 — 539 — 540 — 541 — 542 — 543 — 544 — 545 — 546 — 547 — 548 — 549 — 550 — 551 — 552 — 553 — 554 — 555 — 556 — 557 — 558 — 559 — 560 — 561 — 562 — 563 — 564 — 565 — 566 — 567 — 568 — 569 — 570 — 571 — 572 — 573 — 574 — 575 — 576 — 577 — 578 — 579 — 580 — 581 — 582 — 583 — 584 — 585 — 586 — 587 — 588 — 589 — 590 — 591 — 592 — 593 — 594 — 595 — 596 — 597 — 598 — 599 — 600 — 601 — 602 — 603 — 604 — 605 — 606 — 607 — 608 — 609 — 610 — 611 — 612 — 613 — 614 — 615 — 616 — 617 — 618 — 619 — 620 — 621 — 622 — 623 — 624 — 625 — 626 — 627 — 628 — 629 — 630 — 631 — 632 — 633 — 634 — 635 — 636 — 637 — 638 — 639 — 640 — 641 — 642 — 643 — 644 — 645 — 646 — 647 — 648 — 649 — 650 — 651 — 652 — 653 — 654 — 655 — 656 — 657 — 658 — 659 — 660 — 661 — 662 — 663 — 664 — 665 — 666 — 667 — 668 — 669 — 670 — 671 — 672 — 673 — 674 — 675 — 676 — 677 — 678 — 679 — 680 — 681 — 682 — 683 — 684 — 685 — 686 — 687 — 688 — 689 — 690 — 691 — 692 — 693 — 694 — 695 — 696 — 697 — 698 — 699 — 700 — 701 — 702 — 703 — 704 — 705 — 706 — 707 — 708 — 709 — 710 — 711 — 712 — 713 — 714 — 715 — 716 — 717 — 718 — 719 — 720 — 721 — 722 — 723 — 724 — 725 — 726 — 727 — 728 — 729 — 730 — 731 — 732 — 733 — 734 — 735 — 736 — 737 — 738 — 739 — 740 — 741 — 742 — 743 — 744 — 745 — 746 — 747 — 748 — 749 — 750 — 751 — 752 — 753 — 754 — 755 — 756 — 757 — 758 — 759 — 760 — 761 — 762 — 763 — 764 — 765 — 766 — 767 — 768 — 769 — 770 — 771 — 772 — 773 — 774 — 775 — 776 — 777 — 778 — 779 — 780 — 781 — 782 — 783 — 784 — 785 — 786 — 787 — 788 — 789 — 790 — 791 — 792 — 793 — 794 — 795 — 796 — 797 — 798 — 799 — 800 — 801 — 802 — 803 — 804 — 805 — 806 — 807 — 808 — 809 — 810 — 811 — 812 — 813 — 814 — 815 — 816 — 817 — 818 — 819 — 820 — 821 — 822 — 823 — 824 — 825 — 826 — 827 — 828 — 829 — 830 — 831 — 832 — 833 — 834 — 835 — 836 — 837 — 838 — 839 — 840 — 841 — 842 — 843 — 844 — 845 — 846 — 847 — 848 — 849 — 850 — 851 — 852 — 853 — 854 — 855 — 856 — 857 — 858 — 859 — 860 — 861 — 862 — 863 — 864 — 865 — 866 — 867 — 868 — 869 — 870 — 871 — 872 — 873 — 874 — 875 — 876 — 877 — 878 — 879 — 880 — 881 — 882 — 883 — 884 — 885 — 886 — 887 — 888 — 889 — 890 — 891 — 892 — 893 — 894 — 895 — 896 — 897 — 898 — 899 — 900 — 901 — 902 — 903 — 904 — 905 — 906 — 907 — 908 — 909 — 910 — 911 — 912 — 913 — 914 — 915 — 916 — 917 — 918 — 919 — 920 — 921 — 922 — 923 — 924 — 925 — 926 — 927 — 928 — 929 — 930 — 931 — 932 — 933 — 934 — 935 — 936 — 937 — 938 — 939 — 940 — 941 — 942 — 943 — 944 — 945 — 946 — 947 — 948 — 949 — 950 — 951 — 952 — 953 — 954 — 955 — 956 — 957 — 958 — 959 — 960 — 961 — 962 — 963 — 964 — 965 — 966 — 967 — 968 — 969 — 970 — 971 — 972 — 973 — 974 — 975 — 976 — 977 — 978 — 979 — 980 — 981 — 982 — 983 — 984 — 985 — 986 — 987 — 988 — 989 — 990 — 991 — 992 — 993 — 994 — 995 — 996 — 997 — 998 — 999 — 1000 — 1001 — 1002 — 1003 — 1004 — 1005 — 1006 — 1007 — 1008 — 1009 — 1010 — 1011 — 1012 — 1013 — 1014 — 1015 — 1016 — 1017 — 1018 — 1019 — 1020 — 1021 — 1022 — 1023 — 1024 — 1025 — 1026 — 1027 — 1028 — 1029 — 1030 — 1031 — 1032 — 1033 — 1034 — 1035 — 1036 — 1037 — 1038 — 1039 — 1040 — 1041 — 1042 — 1043 — 1044 — 1045 — 1046 — 1047 — 1048 — 1049 — 1050 — 1051 — 1052 — 1053 — 1054 — 1055 — 1056 — 1057 — 1058 — 1059 — 1060 — 1061 — 1062 — 1063 — 1064 — 1065 — 1066 — 1067 — 1068 — 1069 — 1070 — 1071 — 1072 — 1073 — 1074 — 1075 — 1076 — 1077 — 1078 — 1079 — 1080 — 1081 — 1082 — 1083 — 1084 — 1085 — 1086 — 1087 — 1088 — 1089 — 1090 — 1091 — 1092 — 1093 — 1094 — 1095 — 1096 — 1097 — 1098 — 1099 — 1100 — 1101 — 1102 — 1103 — 1104 — 1105 — 1106 — 1107 — 1108 — 1109 — 1110 — 1111 — 1112 — 1113 — 1114 — 1115 — 1116 — 1117 — 1118 — 1119 — 1120 — 1121 — 1122 — 1123 — 1124 — 1125 — 1126 — 1127 — 1128 — 1129 — 1130 — 1131 — 1132 — 1133 — 1134 — 1135 — 1136 — 1137 — 1138 — 1139 — 1140 — 1141 — 1142 — 1143 — 1144 — 1145 — 1146 — 1147 — 1148 — 1149 — 1150 — 1151 — 1152 — 1153 — 1154 — 1155 — 1156 — 1157 — 1158 — 1159 — 1160 — 1161 — 1162 — 1163 — 1164 — 1165 — 1166 — 1167 — 1168 — 1169 — 1170 — 1171 — 1172 — 1173 — 1174 — 1175 — 1176 — 1177 — 1178 — 1179 — 1180 — 1181 — 1182 — 1183 — 1184 — 1185 — 1186 — 1187 — 1188 — 1189 — 1190 — 1191 — 1192 — 1193 — 1194 — 1195 — 1196 — 1197 — 1198 — 1199 — 1200 — 1201 — 1202 — 1203 — 1204 — 1205 — 1206 — 1207 — 1208 — 1209 — 1210 — 1211 — 1212 — 1213 — 1214 — 1215 — 1216 — 1217 — 1218 — 1219 — 1220 — 1221 — 1222 — 1223 — 1224 — 1225 — 1226 — 1227 — 1228 — 1229 — 1230 — 1231 — 1232 — 1233 — 1234 — 1235 — 1236 — 1237 — 1238 — 1239 — 1240 — 1241 — 1242 — 1243 — 1244 — 1245 — 1246 — 1247 — 1248 — 1249 — 1250 — 1251 — 1252 — 1253 — 1254 — 1255 — 1256 — 1257 — 1258 — 1259 — 1260 — 1261 — 1262 — 1263 — 1264 — 1265 — 1266 — 1267 — 1268 — 1269 — 1270 — 1271 — 1272 — 1273 — 1274 — 1275 — 1276 — 1277 — 1278 — 1279 — 1280 — 1281 — 1282 — 1283 — 1284 — 1285 — 1286 — 1287 — 1288 — 1289 — 1290 — 1291 — 1292 — 1293 — 1294 — 1295 — 1296 — 1297 — 1298 — 1299 — 1300 — 1301 — 1302 — 1303 — 1304 — 1305 — 1306 — 1307 — 1308 — 1309 — 1310 — 1311 — 1312 — 1313 — 1314 — 1315 — 1316 — 1317 — 1318 — 1319 — 1320 — 1321 — 1322 — 1323 — 1324 — 1325 — 1326 — 1327 — 1328 — 1329 — 1330 — 1331 — 1332 — 1333 — 1334 — 1335 — 1336 — 1337 — 1338 — 1339 — 1340 — 1341 — 1342 — 1343 — 1344 — 1345 — 1346 — 1347 — 1348 — 1349 — 1350 — 1351 — 1352 — 1353 — 1354 — 1355 — 1356 — 1357 — 1358 — 1359 — 1360 — 1361 — 1362 — 1363 — 1364 — 1365 — 1366 — 1367 — 1368 — 1369 — 1370 — 1371 — 1372 — 1373 — 1374 — 1375 — 1376 — 1377 — 1378 — 1379 — 1380 — 1381 — 1382 — 1383 — 1384 — 1385 — 1386 — 1387 — 1388 — 1389 — 1390 — 1391 — 1392 — 1393 — 1394 — 1395 — 1396 — 1397 — 1398 — 1399 — 1400 — 1401 — 1402 — 1403 — 1404 — 1405 — 1406 — 1407 — 1408 — 1409 — 1410 — 1411 — 1412 — 1413 — 1414 — 1415 — 1416 — 1417 — 1418 — 1419 — 1420 — 1421 — 1422 — 1423 — 1424 — 1425 — 1426 — 1427 — 1428 — 1429 — 1430 — 1431 — 1432 — 1433 — 1434 — 1435 — 1436 — 1437 — 1438 — 1439 — 1440 — 1441 — 1442 — 1443 — 1444 — 1445 — 1446 — 1447 — 1448 — 1449 — 1450 — 1451 — 1452 — 1453 — 1454 — 1455 — 1456 — 1457 — 1458 — 1459 — 1460 — 1461 — 1462 — 1463 — 1464 — 1465 — 1466 — 1467 — 1468 — 1469 — 1470 — 1471 — 1472 — 1473 — 1474 — 1475 — 1476 — 1477 — 1478 — 1479 — 1480 — 1481 — 1482 — 1483 — 1484 — 1485 — 1486 — 1487 — 1488 — 1489 — 1490 — 1491 — 1492 — 1493 — 1494 — 1495 — 1496 — 1497 — 1498 — 1499 — 1500 — 1501 — 1502 — 1503 — 1504 — 1505 — 1506 — 1507 — 1508 — 1509 — 1510 — 1511 — 1512 — 1513 — 1514 — 1515 — 1516 — 1517 — 1518 — 1519 — 1520 — 1521 — 1522 — 1523 — 1524 — 1525 — 1526 — 1527 — 1528 — 1529 — 1530 — 1531 — 1532 — 1533 — 1534 — 1535 — 1536 — 1537 — 1538 — 1539 — 1540 — 1541 — 1542 — 1543 — 1544 — 1545 — 1546 — 1547 — 1548 — 1549 — 1550 — 1551 — 1552 — 1553 — 1554 — 1555 — 1556 — 1557 — 1558 — 1559 — 1560 — 1561 — 1562 — 1563 — 1564 — 1565 — 1566 — 1567 — 1568 — 1569 — 1570 — 1571 — 1572 — 1573 — 1574 — 1575 — 1576 — 1577 — 1578 — 1579 — 1580 — 1581 — 1582 — 1583 — 1584 — 1585 — 1586 — 1587 — 1588 — 1589 — 1590 — 1591 — 1592 — 1593 — 1594 — 1595 — 1596 — 1597 — 1598 — 1599 — 1600 — 1601 — 1602 — 1603 — 1604 — 1605 — 1606 — 1607 — 1608 — 1609 — 1610 — 1611 — 1612 — 1613 — 1614 — 1615 — 1616 — 1617 — 1618 — 1619 — 1620 — 1621 — 1622 — 1623 — 1624 — 1625 — 1626 — 1627 — 1628 — 1629 — 1630 — 1631 — 1632 — 1633 — 1634 — 1635 — 1636 — 1637 — 1638 — 1639 — 1640 — 1641 — 1642 — 1643 — 1644 — 1645 — 1646 — 1647 — 1648 — 1649 — 1650 — 1651 — 1652 — 1653 — 1654 — 1655 — 1656 — 1657 — 1658 — 1659 — 1660 — 1661 — 1662 — 1663 — 1664 — 1665 — 1666 — 1667 — 1668 — 1669 — 1670 — 1671 — 1672 — 1673 — 1674 — 1675 — 1676 — 1677 — 1678 — 1679 — 1680 — 1681 — 1682 — 1683 — 1684 — 1685 — 1686 — 1687 — 1688 — 1689 — 1690 — 1691 — 1692 — 1693 — 1694 — 1695 — 1696 — 1697 — 1698 — 1699 — 1700 — 1701 — 1702 — 1703 — 1704 — 1705 — 1706 — 1707 — 1708 — 1709 — 1710 — 1711 — 1712 — 1713 — 1714 — 1715 — 1716 — 1717 — 1718 — 1719 — 1720 — 1721 — 1722 — 1723 — 1724 — 1725 — 1726 — 1727 — 1728 — 1729 — 1730 — 1731 — 1732 — 1733 — 1734 — 1735 — 1736 — 1737 — 1738 — 1739 — 1740 — 1741 — 1742 — 1743 — 1744 — 1745 — 1746 — 1747 — 1748 — 1749 — 1750 — 1751 — 1752 — 1753 — 1754 — 1755 — 1756 — 1757 — 1758 — 1759 — 1760 — 1761 — 1762 — 1763 — 1764 — 1765 — 1766 — 1767 — 1768 — 1769 — 1770 — 1771 — 1772 — 1773 — 1774 — 1775 — 1776 — 1777 — 1778 — 1779 — 1780 — 1781 — 1782 — 1783 — 1784 — 1785 — 1786 — 1787 — 1788 — 1789 — 1790 — 1791 — 1792 — 1793 — 1794 — 1795 — 1796 — 1797 — 1798 — 1799 — 1800 — 1801 — 1802 — 1803 — 1804 — 1805 — 1806 — 1807 — 1808 — 1809 — 1810 — 1811 — 1812 — 1813 — 1814 — 1815 — 1816 — 1817 — 1818 — 1819 — 1820 — 1821 — 1822 — 1823 — 1824 — 1825 — 1826 — 1827 — 1828 — 1829 — 1830 — 1831 — 1832 — 1833 — 1834 — 1835 — 1836 — 1837 — 1838 — 1839 — 1840 — 1841 — 1842 — 1843 — 1844 — 1845 — 1846 — 1847 — 1848 — 1849 — 1850 — 1851 — 1852 — 1853 — 1854 — 1855 — 1856 — 1857 — 1858 — 1859 — 1860 — 1861 — 1862 — 1863 — 1864 — 1865 — 1866 — 1867 — 1868 — 1869 — 1870 — 1871 — 1872 — 1873 — 1874 — 1875 — 1876 — 1877 — 1878 — 1879 — 1880 — 1881 — 1882 — 1883 — 1884 — 1885 — 1886 — 1887 — 1888 — 1889 — 1890 — 1891 — 1892 — 1893 — 1894 — 1895 — 1896 — 1897 — 1898 — 1899 — 1900 — 1901 — 1902 — 1903 — 1904 — 1905 — 1906 — 1907 — 1908 — 1909 — 1910 — 1911 — 1912 — 1913 — 1914 — 1915 — 1916 — 1917 — 1918 — 1919 — 1920 — 1921 — 1922 — 1923 — 1924 — 1925 — 1926 — 1927 — 1928 — 1929 — 1930 — 1931 — 1932 — 1933 — 1934 — 1935 — 1936 — 1937 — 1938 — 1939 — 1940 — 1941 — 1942 — 1943 — 1944 — 1945 — 1946 — 1947 — 1948 — 1949 — 1950 — 1951 — 1952 — 1953 — 1954 — 1955 — 1956 — 1957 — 1958 — 1959 — 1960 — 1961 — 1962 — 1963 — 1964 — 1965 — 1966 — 1967 — 1968 — 1969 — 1970 — 1971 — 1972 — 1973 — 1974 — 1975 — 1976 — 1977 — 1978 — 1979 — 1980 — 1981 — 1982 — 1983 — 1984 — 1985 — 1986 — 1987 — 1988 — 1989 — 1990 — 1991 — 1992 — 1993 — 1994 — 1995 — 1996 — 1997 — 1998 —

Provinzielles.

Halberstadt, den 4. Juli. Am gestrigen Abende traf hier selbst Sr. Excellenz der Herr Minister v. d. Heydt auf seiner Inspektionsreise durch unsere Provinz ein und beehrte das Festmahl, welches ihm zu Ehren von Seiten der Gewerkschaften veranstaltet war, durch seine Gegenwart. Während desselben wurde von der Knappschaff der betreffenden Gewerkschaften ein glänzender Fackelzug gebracht. Am heutigen Tage wohnte der Herr Minister zuerst dem Gottesdienste in der Liebfrauenkirche bei, und nahm dann den Dom und dessen Merkwürdigkeiten in Augenschein, wobei besonders das von unserem Domorganisten Baake meisterhaft gespielte Orgelwerk, eins der ausgezeichnetsten Deutschlands, seine Aufmerksamkeit auf sich zog. Von da aus begab er sich in die hiesige Provinzial-Gewerkschule, die sich des Wohlwollens Sr. Excellenz stets in hohem Grade zu erfreuen gehabt hat, und hatte dann die Gnade, die hiesige diesjährige Gewerbeausstellung durch seine Gegenwart zu beehren und zu gestatten, daß dieselbe durch den Vorsitzenden des Comité's feierlich eröffnet wurde. Mit sichtbarer Theilnahme besichtigte er dann die in dem geräumigen Ausstellungslokale geschmackvoll aufgestellten Produkte des Gewerbleibes der Stadt und Umgegend, erkannte die Thätigkeit und den Eifer des Gewerbestandes bei diesem Unternehme an, und hoffte und wünschte einen segensreichen Erfolg desselben für den hiesigen Gewerbleib. (M. G.)

Landwirthschaftliches und Gewerbliches.

Die Vortheile der Drainirung.

(Aus der „Agron. Zeitung.“)
(Fortsetzung aus Nr. 301 des Cour.)

Wenn ein Boden, dessen Oberfläche gewöhnlich stehendes Wasser zeigt, endlich genug abgetrocknet ist, um das Beackern zu erlauben, so ist er in der Tiefe immer noch naß, und selbst in trockener Jahreszeit steht dann die Feuchtigkeit in der Schicht, in welche die Wurzeln einzudringen bestimmt sind, um daraus Nahrung zu schöpfen. Sobald aber der Regen durch die oberste Bodenschicht leicht hindurchzuströmen vermag, und das Wasser vielleicht nur in der allergrößten Tiefe sich staut, so erlaubt auch der Untergrund das Eindringen der Pflanzenwurzeln, welche dann nicht bloß aus der Ackerkrume ihre Nährstoffe zu ziehen brauchen. Je tiefer demnach das Wasser entfernt wird, einen desto tieferen, trockener Boden erhält man. Die Luft durchdringt seine Schichten und vertritt die Stelle des früheren Wassers. Die Wurzeln senken sich frei und gesund in den noch unbenutzten Boden der Tiefe. Hier finden die Wurzeln nicht allein einen größeren Raum, um ihre nahrungsziehenden Fasern auszubreiten, sondern auch in dem frischen Untergrunde eine Menge von Stoffen, die in der Ackerkrume nur noch spärlich vorhanden, weil sie daraus entweder von zahllosen Ernten geraubt, oder von dem Regen in die Tiefe gewaschen worden sind, dem Wachsthum einen ganz neuen Trieb verleihen, Dünger ersparen und Ertrag vermehren. Daher ist es denn auch gar nicht zu verwundern, daß die Wirkung des Drainirens nicht nur in einer Verminderung der Kosten des Anbaues, sondern auch in einer Vermehrung der Erzeugnisse, sowohl an Körnern, als auch an Blättern und Wurzeln, besteht, oder daß dieser Mehrgewinn die Kosten der Röhrenleitungen oft in zwei bis drei Jahren schon völlig bezahlt.

Wohl zu beachten ist die aus der angeführten Thatsache hergeleitete praktische Folgerung, daß der Boden, je tiefer die Drains gelegt werden, vorgelesen, daß dabei das Wasser noch einen raschen Abzug hat, auch um so mehr vertieft und zur Pflanzenernährung geeignet wird. Tiefwurzelnnde Gewächse, z. B. Luzerne, gehen oft aus in nur mittelmächtig tiefem Boden, und zwar einzig aus dem Grunde, weil sie auf stehendes Wasser oder auf Ansammlungen schädlicher Stoffe stoßen, welche durch die Drainirung entfernt werden. Andere Pflanzen dagegen, welche ihre Wurzeln, eben weil so viele Bodenarten dies nicht erlauben, gewöhnlich nicht in sehr große Tiefe erstrecken, werden dies thun, sobald sie einen gesunden, trockenen Untergrund finden, in welchem sie ihre Fasern nach allen Richtungen hin ausbreiten können. Daher kommt die erst in neuerer Zeit gewonnene Wahrnehmung, daß Weizen und Roggen, überhaupt die Halmfrüchte, feinesweges so flach wurzelnd sind, wie man gewöhnlich glaubte, sondern 3 und 4 Fuß lange Wurzeln in die Tiefe senden, um sich daraus mit Nahrung zu versehen.

Dann aber erlaubt das Drainiren nicht bloß die Anwendung des sehr nützlichen Untergrundfluges ohne die mindesten Nachteile, es macht nicht allein die tieferen Bodenschichten schon durch das Reg der Wurzeln, welche sich darin Wege zu der Feuchtigkeit bahnen, lockerer und luftgebräuter, sondern es erhöht auch den Werth eines Bodens an und für sich, indem es dessen pflanzentragende, nähere Schicht vergrößert. Mit andern Worten wird diejenige Art der Drainirung, welche am sorgfältigsten ausgeführt, am thätigsten wirksam ist und einen hinreichenden Bereich einschließt, sowohl die dauerhafteste, als auch von den meisten Vortheilen, Ersparnissen und Erträgen begleitet sein.

10) Damit aber ist die Zahl der Vorzüge des Drainirens bei weitem noch nicht erschöpft. Bloß in trockenem gelegtem Land vermag ein unternehmender, verständiger Landwirth so zu wirtschaften, wie es die gesteigerten Anforderungen der Zeitbedürfnisse erheischen. In nassem Boden wirken alle künstlichen Düngemittel nur halb, oder gar nicht,

Knochenmehl, Holzasche, Delfuchenmehl, Guano, Chilisalpeter und alle pulverförmigen Dünger werden darin gewöhnlich schon von dem ersten Regen ausgewaschen. Ebenso ist der Kalk in einem Erdrreich mit stehendem Wasser kaum zur Hälfte so thätig, als in trockenem. Nur in trockenem gelegtem Boden kann daher der wahrhaft einflüchtvolle Wirthschafter alle die großen Hülfsmittel, die alte Erfahrung und neue Wissenschaft verschwenderisch in seine Hand legen, mit sicherer Aussicht auf Erfolg in Anwendung bringen. Die Unsicherheit des Ertrages und die vielen mißlungenen Versuche, welche den Bewirthschafter von undrainirtem Land gar häufig gegen jeden Fortschritt ungerechter Weise einnehmen, hat Derjenige nicht mehr zu bekämpfen, welcher gut drainirt hat. Er darf darauf rechnen, für seine Ausgaben an Dünger auch wieder eine tüchtige Einnahme zu erhalten, er weiß, daß seine Bodenverbesserungsversuche nicht vergeblich sind. Dergestalt wird er von einem Fortschritt zum andern geleitet, und er vermag sein Gut in einen Stand zu bringen, der ihm Ehre macht und Reichthum verschafft.

Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, bildet die Drainirung nur die erste einer langen Reihe von Verbesserungen, oder, richtiger ausgedrückt, sie ist die notwendige Vorbereitung zu den zahlreichen Vervollkommnungen, welcher der Boden und sein Anbau noch fähig sind, und die gleich einem verborgenen Schatz erst durch das Zaubermittel der Drainirung hervorgerufen werden können. Wenn man dabei bedenkt, welch' großen Einfluß bloß dies ein Mittel der Vorbereitung schon unmittelbar auf das Land hat, so muß Jedermann es als seine Pflicht erkennen, dessen Anwendung wenigstens zu versuchen und nach Kräften für die Ausbreitung und Würdigung desselben zu wirken. Die Engländer haben ausgerechnet — und sie verrechnen sich selten, die praktischen Leute — daß bloß die Drainirung des gegenwärtig unter dem Pflug befindlichen Landes ihrer Insel, zusammengenommen ungefähr sechszehn Millionen Preussische Morgen, die Erzeugung von jährlich beinahe dreißig Millionen Scheffeln jeglicher Art von Körnerfrüchten mehr bewirkt, als früher, und daß eine gleiche Drainirung des der Landwirthschaft noch entzogenen Bodens, an 24 Millionen Morgen, mindestens das Doppelte jener Zahl zu erzeugen vermöchte. Diese Steigerung des Bodenertrags um mindestens 90 Millionen Scheffel beträgt aber beinahe die Hälfte des gesammten gegenwärtigen Bedarfs der Bevölkerung an Körnerfrüchten, so daß, wäre es möglich, auf einmal allgemein zu drainiren, bloß durch diese Verbesserung eine Masse von Nahrungsmitteln erzeugt würde, welche durch Verzehrung unmöglich verbraucht werden könnte.

Leider ist aber nicht daran zu denken, daß die Zeit, wo alles Land, welches es nöthig hätte, drainirt wäre, so nahe sei. Gar oft reicht beim besten Willen der Geldbeutel zu einer so großen Unternehmung nicht hin, während man sich scheut, im Kleinen anzufangen. Nichtsdestoweniger mögen auch die Unbemittelteren die großen Vortheile des Drainirens wohl beherzigen; denn der Gedanke daran wird für sie ein Sporn sein, zurückzulegen, um sie mit der Zeit ebenfalls erreichen zu können. Der reiche Landwirth aber kann seine Gelder nicht besser anlegen, als in Drain-Anlagen; denn alsdann bringen sie nicht allein die höchsten Zinsen, sondern das aufgewendete Kapital zahlt sich auch in kurzer Zeit zurück, während damit eine Werthverhöhung des Besitzthums um fast ein Dritteltheil gewonnen worden ist. (Fortsetzung folgt.)

Meteorologische Beobachtungen.

	6. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Kuftdruck *)	335,22 Par. L.	334,89 Par. L.	334,67 Par. L.	334,93 Par. L.	
Dunstdruck	4,32 Par. L.	3,63 Par. L.	4,12 Par. L.	4,02 Par. L.	
Relat. Feuchtigk.	76 pCt.	38 pCt.	70 pCt.	61 pCt.	
Kuftwärme	12,2 Gr. Rm.	18,8 Gr. Rm.	12,6 Gr. Rm.	14,5 Gr. Rm.	

*) Der Luftdruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Auguste Wewes und Feldwebel Heinrich Müller (Alte-Neustadt-Magdeburg und Magdeburg). — Mathilde Jockusch und Eduard Erfurt (Magdeburg). — Friederike Kirchner und Gottlieb Jache (Mörl und Wörmlich).

Getraut: Pastor Friedrich Besche und Sophie Besche geb. Jahn (Bömenzien). — Carl Salomé und Minna Salomé geb. Ferchland (Schlarstedt und Sangerhausen). — August Reuter und Pauline Reuter geb. Kurz (Halle).

Geboren: Barbier H. Ruthe, ein Sohn (Magdeburg). — Dr. med. Straube, ein Sohn (Schladen bei Arneburg). — A. Winkelmann, eine Tochter (Al. Diersleben). — Theodor Popperoth, eine Tochter (Halberstadt). — Albert Dohs, ein Sohn (Magdeburg). — Prof. Dr. C. Steinberg, ein Sohn (Halle).

Gestorben: A. Dölecke, eine Tochter, Minna (Magdeburg). — Drechslermeister F. Vehling (Magdeburg). — Frau Rufos Dorothee Gutknecht geb. Clausius (Garbelegen). — Ackermann Samuel Kühne (Kückendorf). — Philippine Louise Elisabeth (Halle). — Louis Kunsch, eine Tochter, Emma (Halle).

Bekanntmachungen.

Rittergüter, mit 2300, 1100, 1000, 900, 800, 740, 620, 300, 250 u. 150 Morgen Areal hat zum Verkauf in Auftrag
Carl Paeholdt in Halle.

Landgüter.

Ein schönes Freigut mit herrschaftlichem Wohnhaus und sehr guten Wirtschaftsgebäuden, 740 Morg. Areal, in der schönen Gegend an der Leipzig-Dresdener Eisenbahn gelegen (20,000 Thaler Anzahlung).

Ein Landgut in der schönsten Gegend Thüringens, mit 300 Morgen Areal (6000 — 10,000 Thaler Anzahlung).

Eins dergl., 3 Stunden von Halle, mit 340 Morg. Areal (15,000 Thaler Anzahlung).

Eins dergl., 2 1/2 Stunden von Halle, mit 180 Morgen Areal und besonders schönen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden (10,000 Thlr. Anzahlung).

Eins dergl., 1 Stunde von Halle, mit 170 Morgen Areal (3000 Thaler Anzahlung).

Eins dergl., im Königreich Sachsen, mit 70 sächsischen Aekern Feld (6000 — 7000 Thaler Anzahlung).

Eins dergl., 1 1/2 Stunde von Halle, mit 77 Morg. gutem Acker, weist zum Verkauf nach
Carl Paeholdt in Halle.

Wassermühlen.

Eine Wassermühle mit 2 Mahlgängen (dabei ein amerikanischer), in welcher ein bedeutender Mehlhandel getrieben wird und wozu ein großer Obstgarten und 12 Morg. schöner Acker gehört, soll Familien-Verhältnisse halber sofort verkauft oder unter günstigen Bedingungen verpachtet und mit vollständigem Inventar übergeben werden.

Eine dergl. mit 1 Mahlgang, 1 Schneidemühle, 200 Morg. Feld, 50 Morg. Wiese, schönem Garten, herrschaftlichem Wohnhaus und sehr guten Mühlen- und Wirtschaftsgebäuden, soll mit allem Inventar und sehr geringer Anzahlung verkauft und sofort übergeben werden.

Eine dergl. mit 2 Mahlgängen, Graupenmühle, Deilmühle, 10 Morg. Feld, 10 Morgen Wiese, 2 großen Obstgärten und reicher Holzjungung, soll mit geringer Anzahlung verkauft und mit vollständigem Inventar übergeben werden. Alles Nähere durch
Carl Paeholdt in Halle.

Eine Windmühle mit 2 Gängen, Wohnhaus, Stallgebäude und 2 Morg. Feld weist zum Verkauf nach
Carl Paeholdt in Halle.

Schmiede-Verkauf.

Eine nahrhafte Schmiede auf dem Lande, mit 3 Morg. Obst- und Gemüsegarten, 1 1/2 Morgen Feld und 1 Morg. Wiese, soll mit 500 Thaler Anzahlung verkauft werden. Nähere Auskunft erteilt
Carl Paeholdt in Halle.

Einen an lebhafter Straße gelegenen städtischen Gasthof mit bedeutender Brauerei weist zum Verkauf nach
Carl Paeholdt in Halle.

Eine sehr noble und großartige Restauration in einer lebhaften Stadt soll mit einer dazu gehörigen bedeutenden Brauerei unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Alles Nähere durch
Carl Paeholdt in Halle.

Ein sehr vorteilhaft dicht an einer Eisenbahn gelegener Gasthof in einer bedeutenden Handelsstadt soll mit geringer Anzahlung möglichst schnell verkauft werden durch **Carl Paeholdt in Halle.**

Eine schön romantisch gelegene Restauration, dicht bei einer großen Stadt, mit 7 Morg. schönen Gartenanlagen und bedeutender Brauereifabrik, weist zum Verkauf nach
Carl Paeholdt in Halle.

Kalk-Verkauf.

Täglich frischen, vorzüglich schönen Kalk billig bei
Carl Paeholdt,
 Magdeburger Chaussee Nr. 2.

Häuser-Verkauf in Halle.

Viele, fast in allen Gegenden der Stadt gelegene Häuser, zu jedem Bedarf und Geschäft die Auswahl, mehrere mit Hofraum und besonders schönen Gartenanlagen, hat zum Verkauf in Auftrag
Carl Paeholdt, Magdeburger Chaussee Nr. 2.

Häuser in den Städten Wettin, Eöbe, jün, Merseburg, Weissenfels und Zeitz hat zum Verkauf in Auftrag
Carl Paeholdt in Halle.

Geschäfts-Verkauf.

Ein Haus mit sehr lebhaftem Material-Geschäft in Merseburg,

Eins dergl. mit dergl. in Halle,

Eins dergl. mit Geschäftsladen in Zeitz, hat zum Verkauf in Auftrag
Carl Paeholdt in Halle.

Ziegelei-Verkauf oder Verpachtung.

Eine Ziegelei mit Doppelofen, Kalkofen und Defonomie, in einer Gegend, wo Absatz nie mangelt, soll billig verkauft oder auch unter günstigen Bedingungen verpachtet und mit vollständigem Inventar übergeben werden. Näheres erteilt **Carl Paeholdt in Halle.**

Sechs gut empfohlene und erfahrene Defonomie-suchen Stellen als Inspektoren oder Verwalter auf größeren Gütern durch
Carl Paeholdt in Halle.

Bier junge, gebildete Mädchen, welche die innere Landwirtschaft erlernen wollen, suchen Unterkommen durch
Carl Paeholdt in Halle.

Bier Defonomie-Lehrlinge finden noch Unterkommen durch **Carl Paeholdt in Halle.**

Eine adelige Herrschaft sucht einen gewandten Bedienten, welcher aber nicht mehr jung sein darf. Nur ganz gut empfohlene Personen finden Berücksichtigung und können sich melden bei
Carl Paeholdt in Halle.

Ein mit guten Zeugnissen versehenener Kellner sucht eine Stelle durch
Carl Paeholdt in Halle.

Zu kaufen wird gesucht eine **Schenkwirtschaft** auf dem Lande durch
Carl Paeholdt in Halle.

Kapitale auf sichere Hypothek, von 10,000 Thlrn. und 4000 Thlrn., werden gesucht durch
Carl Paeholdt in Halle.

7000 Thlr. Kirchengelder, sowie andere 3000 Thlr. sollen auf sichere ländliche Hypothek ausgeliehen werden. Das Nähere erfährt man bei **Carl Paeholdt in Halle, Magdeb. Chaussee Nr. 2.**

Mehrere recht gut empfohlene Handlungs-Commis suchen Stellen durch **Carl Paeholdt in Halle, Magdeburger Chaussee Nr. 2.**

Ein fast neuer, eleganter, in 4 C-Jedern hängender, ganz verdeckter vier-sitziger Kutschwagen ist wegen Domicil-Veränderung zu verkaufen. Näheres darüber sagt Herr **Ernst Becker.**

Ein einpänniger Kutschwagen ist zu verkaufen kleiner Berlin Nr. 414.

Eine Grube **Pferdemist** ist zu verkaufen kleiner Berlin Nr. 414.

In meinem Hause Taubengasse Nr. 1781 b ist ein Logis, bestehend aus 4 Stuben und Kammern nebst Zubehör, von jetzt zu vermieten, und den 1. Oktober c. zu beziehen.

Stearin-Kerzen

billigt bei **Ferd. Stahl Schmidt.**

Frischer Kalk

Freitag den 9. Juli in der Siebichensteiner Amtsziegelei.

Folgende brauchbare und zuverlässige Reisebücher, als:

Müller, Edwin, die goldene Aue und der Kyffhäuser. Ein Führer zu der Reise von Raumburg über Freiburg, Memleben, Sachsenburg und den Kyffhäuser nach Sangerhausen. Preis 8 Sgr.

Derfelde, die berühmten Muggendorfer Höhlen in der fränkischen Schweiz. Der sichere und kundige Führer durch die lieblichen Gefilde der fränkischen Schweiz, sowie zu den sehenswertheften Tropstein-Höhlen Norddeutschlands. Preis 10 Sgr.

Derfelde, der Harz in der Brusttasche. Der sichere und kundige Führer zu einer Fußreise in das Harzgebirge. Preis 13 Sgr.

Derfelde, das Riesengebirge in der Brusttasche. Preis 15 Sgr.

Derfelde, der Thüringer Wald in der Brusttasche. Preis 15 Sgr.

Derfelde, Rügen in der Brusttasche. Preis 15 Sgr.

sind wieder vorrätig in **G. C. Knapp's** Sort.-Buchhdl. (Schradel & Simon) in Halle.

Donnerstag, den 8. Juli:

Letztes Abonnements-Concert in der Weintraube.

C. John, Stadtmusikdirektor.

Getreidepreise.

Berlin, den 6. Juli.

Weizen loco nach Qualität	52-58
Hoggen do. do.	38-43
82pfd. pr. Juli	37 1/2 à 36 1/2 Bz.
pr. Juli/August	36 1/2 à 36 vert.
82pfd. pr. Sept./Okt.	36 1/2 à 36 vert.
Erbsen, Kochwaare	46-50
Futterwaare	43-45
Häfer loco nach Qualität	26-28
Gerste, große, loco	30-39
Rübel pr. Juli	10 B. 9 1/2 G.
pr. Juli/August	10 B. 9 1/2 G.
pr. August/Sept.	10 1/2 B. 10 1/2 G.
pr. Sept./Oktober	10 1/2 B. u. B. 10 1/2 G.
pr. Oct./November	10 1/2 Bz. u. B. 10 1/2 G.
Nov./December	
Reinöl loco	11 1/2 Bz.
Knapps	70 à 68 nominell.
Mußeln	68 nominell.
Sommerfaat	
Spiritus loco ohne Faß	20 1/2 à 20 Bz.
mit Faß	19 1/2 Bz.
pr. Juli	19 1/2 à 19 1/2 vert.
pr. Juli/August	19 1/2 à 19 1/2 vk. u. G. 19 1/2 B.
pr. Aug./Sept.	19 1/2 B. 19 G.
pr. Sept./Oktober	18 1/2 B. 18 1/2 Bz. u. G.

Hoggen fand nur zu neuerdings gewickenen Preisen Nehmer. Spiritus fester und etwas höher. — Rübel dekauptet, doch wenig Umsatz.

Nordhausen, den 3. Juli.

Weizen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Hoggen	1	25	2	25	2	7				
Gerste	1	8	2	8	1	18				
Häfer	—	27	—	27	1	2				
Sommerfaat	—	—	—	—	—	—				
Reinjamen	2	10	2	10	2	20				
Erbsen	—	—	—	—	—	—				
Bohnen	—	—	—	—	—	—				
Rüden	—	—	—	—	—	—				
Rübel pr. Gr.	—	—	10	—	15	—				
Reinöl	—	—	12	—	—	—				
Rübelchen pr. Schock	—	—	1	—	10	—				
Reinluden	—	—	1	—	20	—				
Reiner Frucht-Branntwein pr. Dr. Hoff (180 Quart)	29	Thlr.	bis	29 1/2	Thlr.					